



Rheinbahn Magazin

4 | 2015

DAS RAD



Seite 4

Neuer Vorstand
Michael Clausecker

Seite 20

Rheinbahn im Einsatz
für Flüchtlinge

Seite 22

Das Projekt
Beschleunigung



Projekt „Gelbe Hand“

Azubis engagieren sich gegen Rassismus und Sexismus

Vielfalt wird bei der Rheinbahn groß geschrieben – und das betrifft nicht nur die verschiedenen Ausbildungsberufe. So arbeiten bei uns Menschen aus über 30 Nationen. Wie vielseitig das interkulturelle Engagement unseres Unternehmens ist, zeigte sich einmal mehr bei den sozialpädagogischen Tagen der Auszubildenden in Winterberg. Ein Schwerpunkt der Kennenlertage im September 2014 war, die jungen Frauen und Männer aus dem heutigen zweiten Lehrjahr zu Beginn ihrer Ausbildung für die Themen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren – mit Erfolg.

Hier entstand die Idee, aktiv zu werden und sich am Wettbewerb „Gelbe Hand“ des Vereins „Mach’ meinen Kumpel nicht an!“ zu beteiligen. Rund ein Jahr später konnten die Vorschläge aus zwei Teilprojekten zu einem Gesamtprojekt zusammengeführt und umgesetzt werden.

Ein Ziel war es, die Toleranz unter den Fahrgästen zu fördern. Aus diesem Grund fahren seit Ende Oktober eine Straßenbahn und ein Bus durch unser Netz, beklebt mit der „Gelben Hand“, dem bundesweiten Symbol gegen Fremdenfeindlichkeit. Zeitgleich wollten die Azubis auch die Rheinbahner auf ihre Botschaft für ein solidarisches Miteinander aufmerksam machen. Das Ergebnis sind kritische Postkarten, die dazu anregen sollen, dass eigene Handeln zu überdenken. Die Auszubildenden Linda Kinze und Sascha Longenich berichten als Sprecher ihrer Gruppen selbst über die Projekte:

I Postkarten-Initiative für ein besseres Miteinander

Als Teilprojekt unserer Gruppe möchten wir mit Hilfe von Postkarten Aufmerksamkeit bei den Rheinbahnern erreichen. Die Themen Rassismus, Sexismus und Gewalt sind keine Schlagworte aus vergangenen Zeiten, sondern immer noch und gerade heute durch die Flüchtlinge aktueller denn je. Unsere Überlegung war, Situationen gegenüberzustellen, wie sie manchmal sind und wie sie sein sollten, ein klassischer Ist-Soll-Vergleich. Also haben wir Momentaufnahmen dokumentiert, die man jeden Tag sieht – Menschen werden ausgegrenzt oder angegangen aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft, Sexualität oder ihres Geschlechts. Dem gegenüber stehen Beispiele, wie wir uns das Miteinander vorstellen, für die Zukunft wünschen und vor allem selbst leben.

Inklusion der „Anderen“, Gewaltprävention und Antisexismus waren unsere Leitgedanken. Doch was bedeutet das im Einzelnen? Inklusion ist ein weitläufiger Begriff. Für uns beinhaltet er, Menschen, egal welcher Herkunft, in unserer Mitte aufzunehmen und ihnen zu zeigen, was Deutschland ist und was es ausmacht. Sie werden also ein Stück weit deutsch. Aber zu einem viel wichtigeren Teil bedeutet es für uns, dass nicht nur die „Fremden“ von uns lernen, sondern auch wir von ihnen. Es ist also ein Geben und Nehmen.



Rheinbahn-Azubis gegen Rassismus!



Rheinbahn



Rheinbahn-Azubis gegen Sexismus!



Rheinbahn



Rheinbahn-Azubis gegen Gewalt!

Rheinbahn



Rheinbahn-Azubis gegen Rassismus!

Rheinbahn

„Rassismus ist keine Meinung,
sondern ein Verbrechen!“

„Ein Sexsymbol ist ein Ding und
ich hasse es, ein Ding zu sein!“
Marylin Monroe

„Gewalt ist die letzte Zuflucht des
Unfähigen.“
Isaac Asimov

„Don't you black or white me!“
Michael Jackson

Alle Auszubildenden und Ausbilder während der sozialpädagogischen Tage in Winterberg vom 9. bis zum 12. September 2014.

Linda Kinze ist das Sprachrohr des Teams, das die Postkarten entworfen hat. Für die Fahrzeug-Innenbeklebung hat sich die Projektgruppe hinter Sascha Longerich stark gemacht.



Gewaltprävention schließt für uns vor allem eins ein: Gewalt erkennen, bevor sie angewendet wird, und diese unterbinden.

Sexismus ist auch heute noch ein großes Thema. Hierbei geht es nicht nur um die Gleichstellung der Frau, sondern auch um die des Mannes. Sich gegenseitig mit Respekt entgegenzutreten, ist für uns eine Selbstverständlichkeit – und das wollen wir deutlich machen.

Unterstützend haben wir für die Rückseite der Postkarten Zitate bekannter Persönlichkeiten ausgewählt, welche zum Nachdenken anregen sollen. Sie finden die Postkarten hier in unserer Mitarbeiterzeitschrift zum Heraustrennen und Mitnehmen.

I Fahrzeug-Innenbeklebung für mehr Toleranz

Im Rahmen des Gesamtprojekts „Gelbe Hand“ haben wir uns die Frage gestellt, wie man die Menschen am besten erreichen kann. Durch die Postkarten in unserer Mitarbeiterzeitschrift ist es uns möglich, die Kollegen anzusprechen. Gleichzeitig war es uns jedoch wichtig, darüber hinaus etwas öffentlich Sichtbares zu erreichen.

Wir möchten dadurch ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus setzen. Insbesondere in dieser Zeit, in der viele Flüchtlinge nach Deutschland kommen, ist es uns wichtig, klar und deutlich Position zu beziehen.

Bei unseren Überlegungen kamen wir schnell auf einen gemeinsamen Nenner. Die Rheinbahn, mit täglich über 720.000 Fahrgästen, ist im Düsseldorfer Stadtbild und somit auch in der Öffentlichkeit immer präsent. Unsere Fahrzeuge als Medien zu nutzen, lag dabei natürlich nahe. Wir entschieden uns dazu, mit kurzen und klar verständlichen Botschaften an

Bussen und Bahnen auf die Thematik aufmerksam zu machen. Nun stellte sich die Frage, ob die Botschaften außen angebracht werden oder im Innenraum.

Nach reiflicher Überlegung haben wir uns schließlich dafür entschieden, die Aufkleber im Innenraum anzubringen. Davon versprechen wir uns vor allem eine stärkere Auseinandersetzung mit der Thematik seitens unserer Fahrgäste. Wenn sich jemand für das Projekt „Gelbe Hand“ oder den dahinter stehenden Kumpelverein interessiert, ist es wahrscheinlicher, dass man sich per Smartphone informiert, während man in der Bahn oder im Bus sitzt und etwas Zeit hat, als wenn man das Ganze nur als Außenaufkleber an sich vorbeifahren sieht. So haben wir am 26. Oktober den Innenraum eines Busses und einer Bahn beklebt, die seither mit diesen Motiven durch die Stadt fahren.

Das Layout unserer Aufkleber ist das Logo „Gelbe Hand“. Durch die auffälligen Farben (gelber Hintergrund und rote Schrift), sollen die Botschaften ins Auge fallen. Auf die Innenflächen der Hände haben wir selbst erarbeitete Sprüche gedruckt. Dabei haben wir uns bewusst an bekannten Formulierungen orientiert, so wie beim Beispiel an dem Warnhinweis: **„Rassismus fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu.“**



Text: Linda Kinze, Sascha Longerich, Ha
Fotos: Ausbildung

